Bericht

des

Schweiz. Generalkonsulates in Rom über das Jahr 1862.

(Vom 7. März 1863.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Auf den päpstlichen Staat von kaum einer Million Einwohnern angewiesen, zwar mit Inbegriff der Weltstadt Rom, haben sich im Laufe des Jahrgangs 1862 keine wesentlichen Aenderungen in den Handelsverhältnissen seit dem vorangegangenen gestaltet.

Die herwärtige Einfuhr schweizerischer Produkte begreift bei den unverändert gebliebenen Zöllen fortwährend die Manufakturwaaren, als:

Seidenstoffe und Bänder aus Zürich und Basel;

weiße und bedruckte Mousselines und Tücher aus St. Gallen, Zürich und Glarus;

Leinenzzeuge aus Bern und Aargau; auch halbleinene und halbwoollene Zeuge;

Uhren und Bijouterie aus Genf und Neuenburg;

Strohgeflechte, nebst Käse, aus Bern und Aargau.

Gegen Neapel, in Bezug auf Manufakturen im Allgemeinen, hat der Handel in Rom von seinem frühern Schwunge viel einbüßen müssen, seitdem das italienische Reich seine Zölle herabgesetzt, die ehemals unter dem alten Königreich sogar viel höher standen als in Rom; weshalb Rom und besonders Civitavecchia mit seinem Freihafen nicht unbedeutende Marktplätze waren für den Schmuggelhandel nach Neapel. — Der Nachtheil fällt jedoch nur auf den römischen Handel, und betrifft keineswegs die Schweiz; denn vermöge der Herabsetzung der Zölle in Neapel verkehrt sie nun direkte dahin, was ehemals indirekte über Rom und Civitavecchia verkehrt wurde. Heute begreift der Verkehr mit dem römischen Staate nur dessen eigenen Verbrauch; wir können aber doch noch einen Umsatz

im Freihafen von Civitavecchia nach Spanien und andern Gegenden des Mittelmeeres hinzufügen.

Von der dießseitigen Baumwollenfabrikation gesprochen, zählt der jezige römische Staat in den Ortschaften Viterbo, Rom, Matri vielleicht etwa 2500 Handstühle; die 50 mechanischen in Subiau sind kaum erwähnenswerth; durch die Preisverdoppelung des Rohstoffes sind nunmehr alle diese Stühle zum vollen Stillstande gelangt. Die Schweiz, in ihrem überwältigenden Verhältniß der Baumwollenvorräthe, Spinnereien und Fabrikation, hat daher eine um so reichere Ausbeute, und wie vortheilhaft sie unter den gegenwärtigen Umständen sein muß und immer mehr wird, bei den steigenden Consumationspreisen der Stoffe, brauche ich Ihnen nicht zu erwähnen.

Schreiten wir nun zur Ausfuhr von Rom nach der Schweiz, so hat solche hauptsächlich in roher Wolle bestanden. Für diesen Rohstoff weist Rom einen besonders für die Schweiz reichen und billigen Markt auf. — Durch die Eisenbahn nach dem nahen Seehafen Civitavecchia ist derselbe, man kann sagen geradezu am Meer gelegen, und der billige Schiffstransport bis Genua oder Marseille macht das Geschäft ohne anders rentabel in allen Theilen. — Nicht nur für die schweizerische Wollfabrikation, sondern selbst für die Spekulation der Schweiz nach Deutschland und dem Norden halte ich die römische Wolle in jeder Beziehung nutzbringender als vielleicht irgend welche.

Die Seidenkultur ist bis jetzt in Rom immer zurückgeblieben. Die hiesigen großen Güter-Complexe, die nur unter dem hohen Adel und geistlichen Corporationen vertheilt sind, und an große Unternehmer verpachtet zu werden pflegen, die das Land bebauen und bereits ausschließlich nur durch Getreide und durch Viehzucht im weitläufigen Maßstabe ausbeuten, geben weniger eine vereinzelte sorgfältige Kultur zu, wie diejenige der Seide erheischt, und wie es im übrigen Italien bei den unter die Bevölkerung vertheilten Gütern der Fall ist. Zwar wird allerdings in der Provinz hin und wieder etwas in Seide gemacht, und eine vortreffliche kann erzeugt werden; allein in der nächsten umfangreichen Umgebung von Rom mangelt sie aus dem angeführten Grunde total.

Dieses Jahr ist die Delernte sehr reich ausgefallen; verhältnißmäßig sind jedoch die Preise hoch, weil sich die Spekulation, die bei der reichen Ernte auf wohlfeile rechnete, stark hineingeworfen.

Getreide- und Wein-Ausfuhr ist wenig oder keine; die Consumspreise sind für den Landökonom lohnend und behaupten sich fest.

Bericht des schweiz. Generalkonsulates in Rom über das Jahr 1862. (Vom 7. März 1863.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1863
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	31
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	18.07.1863
Date	
Data	
Seite	180-181
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 126

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.